

So früh war noch nie so viel Wein in den Flaschen

Schinznach-Dorf: Das Weinlager der Weinbaugenossenschaft Schinznach (WGS) füllt sich wieder

(A. R.) – Sie pumpt, scheppert und stampft derzeit auf Hochtouren, die lautstarke Abfüllanlage der WGS. «Das ist ein schöner, aber auch ein stressiger Moment», lacht Kellermeister Heinz Simmen beim Regional-Besuch unter dem Gehörschutz hervor, während gerade der Schinzbacher Blauburgunder in die klirrenden Flaschen kommt. Man sieht: Auch der letzte Akt in der Weinproduktion verlangt ihm und seinem Team einiges ab.

«Es muss einfach alles auf den Punkt genau stimmen: mit dem filtrierten Wein sowie mit den Flaschen, den Verschlüssen, den Etiketten und vor allem auch dem Personal, das es braucht», erklärt er den derzeit doch beträchtlich erhöhten Adrenalinpegel. Zumal die recht diffizile, notabene 40-jährige Anlage, die in Bälde ersetzt werden solle, doch die eine oder andere Tücke aufweise.

Immerhin hätten sich die Lieferketten-Sorgen beim Glas und den Alu-Drehverschlüssen etwas entspannt, allerdings koste alles nun rund das Doppelte und brauche mehr Vorlaufzeit, was eine vorausschauendere Planung als bisher nötig mache, führt Heinz Simmen aus.

Der 22er-Rote steht am Kellerverkauf bereit

«Jetzt gehen eben auch die Roten der Jahrgänge vor dem 21-Totalausfall zur Neige», meint er zum frühen Abfülltermin des Blauburgunders, der dann am nächsten wichtigen WGS-Termin, dem Kellerverkauf vom 28. und 29. April, zur Degustation und zum Kauf bereitstehen soll.

«Bereits seit Mitte Februar sind wir konstant am Abfüllen, auch die weissen Spezialitäten wie der Blanc de Noir oder der Pinot gris waren schon dran – das ist schon enorm früh», betont Heinz Simmen.

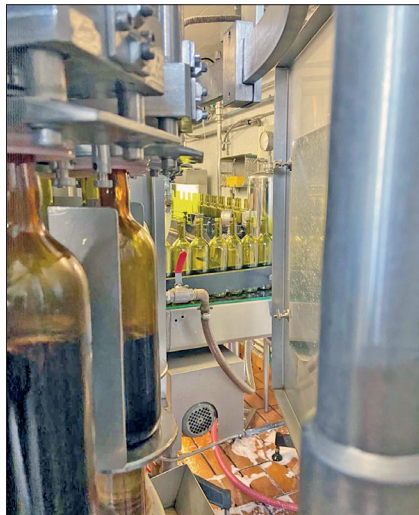
Es geht auch um Marktanteile

Dass nun so viel Wein so zeitig in den Flaschen ist wie noch nie begründet er weiter damit, dass es letztendlich auch um Marktanteile im Verkaufsregal gehe: «Wenn unser Wein da nicht steht, nimmt der Kunde halt einen anderen – und bleibt dann allenfalls bei diesem», so der Kellermeister.

Dass sich eine frühe Abfüllung nicht unbedingt negativ auf die Qua-



Heinz Simmen bestückt die Maschine mit den Verschlüssen für den Schinzbacher Blauburgunder. Unten: Neben diesem Rotwein ist auch der Rosé bereits abgefüllt.



lität auswirken muss, zeigte der 2022er-Riesling-Sylvaner: Diese Erstabfüllung hatte man bereits letzten Herbst vorgenommen, zur Prämierung eingereicht – und damit gleich eine Goldmedaille gemacht.

Das Bibbern vor dem Frost

Das stetige Abfüllen werde allerdings nicht bewirken, dass das Weinlager wieder bis oben hin voll sein werde, ergänzt Heinz Simmen. «Das 22er-Traubengut war zwar von geradezu traum-

hafter Güte, aber die Ernte ist aufgrund der Trockenheit und der Hagel-Folgeschäden von 2021 doch verhältnismässig gering ausgefallen», führt er aus. «Vor diesem Hintergrund ist der Ertrag des Jahres 2023 sehr wichtig – wir hoffen doch sehr auf Petrus», schmunzelt er. Nicht ohne zu erwähnen, dass die Reben heuer nach dem warmen Winter erneut früh austreiben würden und so kälteanfällig seien. Klar ist: Das Bibbern vor dem Frost bleibt den Winzern auch diesen April nicht erspart.